

seamless mobility

Sarah Lee

Die Bedienung von technischen Geräten und Diensten wird immer schwieriger und komplexer, da sie immer mehr Aufgaben erfüllen sollen. Wer war nicht schon einmal in der Situation sich nach dem Kauf eines Handys die Bedienungsanleitung durchzulesen, um bestimmte Funktionen nutzen zu können. Durch die wachsende Komplexität ist der Nutzer gezwungen, sich mehr mit dem Werkzeug einer Tätigkeit auseinander zu setzen statt mit der eigentlichen Tätigkeit.  
Seamless mobility führt dazu, dass sich Menschen auf ihre eigentlichen Wünsche und Bedürfnisse konzentrieren können. Technologie als Werkzeug nimmt die Rolle ein, die ihr zusteht - sie agiert im Hintergrund. Das Motto für seamless mobility ist deswegen: don` t think, just live!

Jan Kuhn

Berlin, 8:06 Uhr

Lena joggt. Nachdem bei ihr und ihren Freundinnen alle Diät-Methoden erfolglos waren und das gemeinsame Laufen auch nicht geklappt hat, versuchen sie es nun mit einem virtuellem Wettkampf: Während des Laufens werden Biodaten, Kalorienverbrauch und Laufdaten über einen Sensor in Lenas Laufschuh ermittelt. Die Daten werden per Bluetooth an Lenas Handy gesendet, das während des Joggens gleichzeitig als MP3-Player fungiert. Der Laufrhythmus bestimmt dabei die Auswahl der Musik.  
Während Lena nach dem Joggen unter der Dusche steht, überträgt ihr Handy die gesammelten Fitnessdaten auf eine Internetplattform. Dort findet ein Abgleich mit den Daten ihrer Freundinnen statt: Ein Ranking zeigt wer aus der Gruppe die meisten Kalorien verbraucht hat oder den besten Trainingswert hat. Da Lenas neue Daten das Ranking verändert haben, bekommen ihre Freundinnen automatisch eine Nachricht auf ihre Handys, in der das neue Ranking angezeigt wird und damit den Ehrgeiz anstachelt.

Berlin / Irgendwo im Zug, 12:13 Uhr

Lena lädt sich die Sendung, die sie über ihren Online-TV-Recorder aufgenommen hat auf ihr Handy und schaut sich die Sendung auf dem Weg zur Uni im Bus an. Sobald sie den Vorlesungssaal betritt, werden die aktuellen Vorlesungsunterlagen per WLAN auf ihren Tablet PC geladen. Während sie sich Notizen zu den Folien auf ihrem Tablet PC macht, hat das Endgerät Zugriff auf das Lautsprechersystem des Saals und nimmt das Gesprochene des Professors auf.  
Letzte Woche hat Lena eine Gruppenarbeit mit Ulrike zugeteilt bekommen, die sie bald abgeben müssen. Dafür ist der Stoff der heutigen Vorlesung von Relevanz. Ulrike konnte die Vorlesung nicht besuchen, da sie schon im Zug zu ihrem Freund Tim sitzt, der gerade sein Praktikum in Wien angefangen hat. Um trotzdem mit der Gruppenarbeit weiter zu kommen und die noch frischen Eindrücke zu nutzen, schickt Lena auf dem Weg zurück nach Hause eine Anfrage für ein Online-Meeting an Ulrike.  
Die hat sich bis jetzt die Zugfahrt verschönert, indem sie mit ihrem Avatar, der die exakten Körpermaße von Ulrike kennt, Online-Shopping war. Der Online-Anfrage von Lena stimmt sie zu. Sobald Ulrike die Anfrage von Lena bekommt stimmt sie natürlich zu. Die Online-Verbindung überträgt die von Lena erweiterten Vorlesungsunterlagen an Ulrike. In der Zwischenzeit quatschen Lena und Ulrike über die neuen Modetrends dieses Sommers.  
Lena ist mittlerweile zu Hause angekommen. Beim Eintreten ihrer Wohnung erkennt das Inhouse-System, dass sie angekommen ist und aktiviert ihre persönlichen Einstellungen, mit denen sich unter anderem automatisch ihr PC startet. Die Vorlesungsunterlagen werden vom Tablet PC auf ihr PC transferiert und Lena setzt sich nur noch hin um in den produktiven Teil des Nachmittages überzugehen. Per Voice over IP und Screen Sharing diskutieren und bearbeiten sie und Ulrike ihr aktuelles Gruppendokument mit Hilfe der Vorlesungsunterlagen.

Wien, 13:27 Uhr

Tim ist vor einer Woche wegen seines Praktikums von Berlin nach Wien gezogen. Er möchte, dass seine Freunde und Verwandten seine neue Adresse erhalten und klickt deswegen auf die Funktion "Neuer Wohnort" in seinem Handy. Über einen Lokalisationsmechanismus wird daraufhin seine neue Adresse in sein Profil eingetragen, das auf einem netzzentrischem Dienst hinterlegt ist. Seine Kontakte werden von der Änderung informiert und in deren Adressbüchern (Handy, Festnetztelefon oder E-Mail Client) automatisch aktualisiert. In Tims Profil sind die unterschiedlichsten Daten hinterlegt (wie Foto, Lebenslauf, Notizen). Er kann entscheiden, auf welche Daten ein Kontakt Zugriff erhält.

Irgendwo im Zug, weiter südlich, 16:02 Uhr  
Ulrike hat ihr Online-Meeting mit Lena abgeschlossen. Der Zug hat gerade an einem Bahnhof gehalten. Kurze Zeit später vermeldet ihr Handy, dass Michael, ein alter Freund, im Zugkaffee sitzt. Sie macht sich auf den Weg zum Zugkaffee. Im Hintergrund hatte ihr Handy nämlich festgestellt, dass sich ein Kontakt aus ihrem Adressbuch in der Nähe befindet und zuerst über das globale und dann über das Lokalisierungssystem im Zug herausgefunden, wo sich Michael genau aufhält. Hätten sich beide in einer Stadt befunden, hätte die Nachricht eine Karte mit den jeweiligen Standorten beinhaltet.

Wien, 17:30 Uhr  
Tim ist mit seiner Unterbringung nicht zufrieden und steht deswegen an einem der elektronischen Pinbretter der Wiener Uni, die die alten Korkwände abgelöst haben. Just in diesem Moment erscheint ein Angebot einer WG. Früher hätten die WG Mitglieder 40 Kopien eines Zettels machen und ihr Angebot über die ganze Uni verteilen müssen. Heute schicken sie ihr Angebot, welches als Video gestaltet ist, an das uniweite Informationssystem (auch ein pdf- oder anderes Format wäre möglich gewesen). Kaum ist dies geschehen, erscheint es vor Tim. Das Angebot scheint auf seine Wünsche zu passen, woraufhin er sich das Angebot auf sein Handy lädt. Wieder zu Hause geht er dieses und weitere gesammelten Angebote durch. Die im Video hinterlassene Telefonnummer ermöglicht ihm die Kontaktaufnahme zur WG.

Berlin, 18:00 Uhr  
Lena war nach dem Online Meeting mit Ulrike noch mal in der Bibliothek. Auf dem Weg nach Hause stellt sie fest, dass sie noch mal schnell einkaufen könnte. Beim Betreten des Supermarktes zeigt ihr Handy den gemeinsamen WG-Einkaufszettel und ihren persönlichen Einkaufszettel an. Beide sind auf einem Internetserver gespeichert, so dass Lena sieht, dass sie Butter kaufen soll, obwohl diese erst vor 20 Minuten ausgegangen ist. Gleichzeitig steht auf ihrem persönlichen Einkaufszettel Rasierschaum. Als Lena den Schaum in den Einkaufswagen legt, sendet das Supermarktsystem ihr die Nachricht, dass sie heute passend zu dem Rasierschaum Rasierklingen kaufen könnte, da diese im Angebot sind. Die ganze Zeit behält sie einen Überblick über die auf ihr zukommenden Kosten für den Einkauf mit Hilfe des Supermarktsystems, das den aktuellen Betrag auf ihrem Handy anzeigen lässt. Auf dem Weg nach draußen bezahlt Lena nicht mehr mit Bargeld oder ihrer Geldkarte. Vielmehr geht sie durch eine Bezahlenschleuse, die den Einkauf abrechnet. Der Weg durch die Schleuse rechnet die eingekauften Sachen über die Telefonrechnung ihres Handys ab.

Berlin, 23:11 Uhr  
Trotz des anstrengenden Tages lässt Lena sich von einer Freundin überreden auf eine Party in einen neu eröffneten Club zu gehen. Da Lena zur Zeit Single ist und dieses gerne ändern möchte, autorisiert sie in ihrem Profil die Freigabe ihrer Interessen. Sobald sie den Club betritt, sendet ihr Handy das Profil an das lokale Clubsystem, das ihr Profil mit den Profilen der im Club anwesenden Herren vergleicht. Sekunden später erhält Lena eine Liste auf ihr Handy mit zu ihren Interessen gematchten Profilen. Je ähnlicher sich die Profile sind, desto höher ist der Scoringzahl bzw. der Matching-Prozentanteil. Kurze Zeit später erhält sie von Nr. zwei der Liste eine Einladung, die dem Handy über das Clubsystem weitergeleitet wurde. Nach einem Blick auf Foto und Profil macht sich Lena auf den Weg zur Bar...

Wien, nächster Tag  
Tim und Ulrike wollen den Tag nutzen, um sich die Wiener Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Um ihre Freunde zu Hause in Berlin an ihrem Erlebnis teilhaben zu lassen, schießen die beiden Fotos mit ihren Handykameras bei jeder Gelegenheit. Die Fotos werden automatisch von den Handykameras auf einen vordefinierten Webspaces geladen. Aufgrund der mitgesendeten Lokationskoordinaten können die Freunde auf einer Stadtplankarte über den Webspaces mitverfolgen, wo sich die beiden rumtreiben und sich die dort geschossenen Fotos anschauen. Über die Speech-to-Text Funktion im Handy können Tim und Ulrike Kommentare zu den Fotos hinzufügen.